

Der Rhein - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2020

15.06.2020

Strecke: von: Dernau
nach: Andermatt
km_T: 5¹
km_G: nn
V_{Max}: keine Angaben, wegen Bahnfahrt
V_D: keine Angaben, wegen Bahnfahrt
Garmin (Link): nn
Profil: Äußerst (!) bergig, aber im Zug
Unterkunft: Pension Glockentürmli, Andermatt

6:00 Uhr - Die lauteste Passage aus der Camina Burana (hinterlegt als Weckton) lässt mich innerhalb von 10 ms senkrecht im Bett sitzen. Bevor alle anderen Wecker ertönen, schalte ich sie alle aus.

Das Wetter in Dernau ist leicht regnerisch und bewölkt, aber 16°C sind auf dem Außenthermometer zu sehen.

Es ist alles gepackt, es ist alles organisiert, es ist alles vorbereitet. Hoffentlich ...

Um 7:00 Uhr begeben sich mich auf die Strecke von etwa 700.000 mm zum Bahnhof, also 700 m. Am Hauptbahnhof von Dernau City erzählt mir eine ältere Frau noch innerhalb von fünf Minuten Teile ihrer Lebensgeschichte, insbesondere den aktuellen Zustand ihres Zahnstandes, da sie auf dem Weg zum Zahnarzt ist.

Der 7:21 Uhr ab Dernau ist pünktlich, ich nehme das mal als gutes Zeichen. Ankunft in Bonn auch pünktlich. Zwischendurch schon mal ein Bildchen vom Rhein geschossen.



Da ich eine Stunde Aufenthalt habe, radle ich noch gemütlich die Poststraße hoch zum Stadt-Brotbäcker und versorge mich mit einem Fladenbrot. Wieder am Bahnhof hole ich mir den Bonner GA, damit ich auf der langen Fahrt etwas zu lesen habe.

Oh Wunder der Zivilisation! Auch der 9:14 Uhr ab Bonn ist auf die Minute pünktlich, es handelt sich um einen Zug der Schweizer SBB, er kommt schon von Hamburg. Der Wagen mit meinem Fahrradabteil hält an der richtigen Stelle, ich steige ein, schließe mein Rad ab und gebe mich zu meinem Platz drei Wagen weiter. Bis Basel habe ich nun mehr als vier Stunden Zugfahrt vor mir.

¹ Dernau 700 m zum Bahnhof, Poststraße in Bonn, in Basel zweimal den Bahnsteig hoch und runter, in Brig einmal die Straße hin und her und in Andermatt vom Bahnhof zur Pension Glockentürmli

In Basel hat der Zug 20 Minuten Verspätung. Das ficht mich aber nicht an, da ich bei jedem Zugwechsel etwa eine Stunde Aufenthalt habe. Und ... der Anschlusszug steht bereits am Gleis gegenüber, ab Basel 14:28 Uhr. Dann - oh Schreck - der Schweizer Kontrolletti will mein Ticket nicht akzeptieren, da es auf den 1.6 und nicht auf den 15.6 ausgestellt ist. Aber er lässt nach meiner Erklärung (Verschiebung der Tour wegen Corona) Gnade vor Recht ergehen und mich weiterfahren.

Es ist in der Schweiz wie früher in ganz Europa. Das Stichwort lautet „Roaming“. Für 150 MB und sieben Tage muss ich 4,99 Euro bezahlen. Aber Netz muss sein!



Auf der Strecke durch die Schweiz hängen tiefe Wolken über den Bergen. Am Thuner See regnet es dann auch leicht, beruhigt sich aber nach wenigen Kilometern wieder. Das Panorama ist faszinierend, ergreifend, überwältigend. Berge, wohin das Auge schaut. Und nicht solche Hügelnchen wie in der Eifel.

Bern und Spiez - ich komme an den Orten der WM 1954 („Das Wunder von Bern“) vorbei. Und auch die Sonne schafft es schon mal ab und zu durch die Wolken. Mit der SBB komme ich dann in Brig an, hier geht's mit einer Schmalspurbahn weiter, die teilweise sogar als Zahnradbahn fährt, der großen Steigungen wegen.



Die Strecke von Brig nach Andermatt dauert auch noch mal etwas mehr als zwei Stunden, aber dieser Abschnitt ist mit Abstand der schönste der ganzen Tour. Die Bahn quetscht sich durch enge Täler, fährt einmal in einem Berg einen knappen Vollkreis um Höhenmeter zu überwinden und bietet dem geneigten Passagier die allerschönsten Aussichten.

Pünktlich (!!!) auf die Minute komme ich in Andermatt (Endstation) an. Dernau ab 7:21 Uhr, Andermatt an 19:20 Uhr also nahezu genau 12 Stunden.

Es ist frisch hier. Aber das kommt mir möglicherweise nur deshalb so vor, weil ich lange in überheizten Zügen gesessen habe. Die Pension Glockentürmli finde ich schnell, Frau

Zaugg ist eine jung gebliebene ältere Dame, die in Radlerhosen herumläuft. Zuerst scheint sie etwas desorientiert, als ich klingele, sie weiß gar nicht wer ich bin. Das legt sich aber schnell.

Na, egal. Das Zimmer ist klein aber sauber und voller Bücher und Nippes. Frau Zaugg empfiehlt mir das Hotel-Restaurant Sternen, der Wirt ist aus

der Eifel, aus der Südeifel, dem Luxemburger Gebiet, ich aus der Eifel, dem Ahrtal. Themen sind schnell gefunden. Ich esse gut aber teuer. Wenn das so weitergeht, ist mein Budget in einer Woche zu Ende.



Er erklärt mir noch, wie ich von Andermatt zur Rheinquelle komme. Morgen werde ich die 11 km den Berg hochfahren und mir die Rheinquelle anschauen, und übermorgen mit dem Gepäck dann ggf. mit der Seilbahn. Für heute war's das, morgen werde ich noch Bilder nachliefern.

Fazit: Der erste Tag war ein voller Erfolg!